Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 41: Moderne Helden-Verehrung

Illustration: man gewöhnt sich an alles

Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



"Wer ist dieser Mann?" — "Das muß einer sein, der jest eben den Kanal durchschwommen hat!"

Berufseifer

Journalift X. will in seine Redaftion gehen. Eben stürmt er über eine Brücke, da sieht er, wie ein Lebensmüder bereits schon die Brüstung erreicht hat, vermag ihn noch zurückzureißen: "Unglücklicher Mann, sind sie wirklich Selbstmordkandidat?" "Ja." "Bitte, rasch Ihre Personalien." — X. notiert alles in seinem Notizduch und reicht dann die Schriften zurück mit solgenden Worten: "So, nun lasen sie sich ditte nicht mehr weiter stören, ich will besorgt sein, daß diese Geschichte schon ins Nachmittagsblatt kommt."

Student im Suff

"Also nach Einstein ist alles relativ, nach Freud ist alles sexuell. Folglich ist — jup — alles Relative sexuell und alles Sexuelle relativ. — Das erste verstehe ich — jup — noch: Wenn alles relativ und alles Relative sexuell ist, so ist eben überhaupt alles sexuell, aber das zweite: Wenn das Sexuelle relativ ist, so weiß ich jeht wirklich nicht, bin ich ein Mann oder eine — jup — Frau."

Genf

's würd züchtig wohl auf dieser Welt Würd Jeder, der 'ne Bierred hält, Bermöbelt wie Herr Stresemann, Der sonst in Politik was kann, Weil er vom Frieden sprach, nun ja, In Genfs Vierhaus Bavaria.

Herr Poincaré darob grollt Und wütend seine Augen rollt. Er sagt: Mein Franzmann siehst es du, Der Deutsche will doch keine Ruh! Er zieht die Politik aus Licht Und plaudert, wo man sonst nicht spricht.

Ist auch der Bölferbund perfekt, Un'd labt man sich am Ehrensekt, Kannst du der Zukunst Glück denn sehn, So lang noch die Kulissen stehn, So lang der Zweisel Segel hißt Und noch etwas vom Glauben ist?

Lieber Mebelfpalter!

Karlchen hat die Masern und muß von der Schule weg bleiben. Er kann das mit seinem Pflichteiser als sechssähriger ABC-Schütze nicht anders vereinbaren, als daß sein Freund Hannis ihn jeden Tag besuchen muß, um ihm Bericht über den Unterricht zu erstatten. Und heute gestaltet sich dieser Bericht also:

"Was habt ihr benn durchgenonimen?" fragt ihn Karlchen. — "Das schste Gebot", erwidert Hannis. "Wie heißt das demn?", fragt Karlchen. "Du sollst — du sollst nicht ehebrechen —", leiert Hannis. Karlchen ist noch nicht beruhigt. "Was ist denn das? Chebreschen?" "Das weiß ich nicht," entgegenet Hannis, "das wirst du schon noch lernen —."

In der fröhlichsten Stimmung suhr kürzlich eine Hochzeitsgesellschaft durch unser Dorf. Wie gewöhnlich, war auch diesmal eine Schar Kinder bereit, die ausgeworfenen "Feuersteine" in Empfang zu nehmen. Nur der vierjährige Walterli sehlte noch, weshalb ihm sein Schwesterchen schnell rief: "Walterli, chomm schnell, es Hochsig!" Darauf ertönte Walterli's Antwort von hinter dem Hause: "Das isch doch gar keis Hochsig, die rüesed ja na: Juhu—Juhu!"

Ein Kurgast am Vierwaldstättersee, bem nun eben wie so vielen, mit Ferien beglückten Menschen auch nicht jeben Tag Sonnenschein beschieden war, schrieb am Ansang des Sonners beim Verlassen des Hotels ins Fremdenbuch folgenden Vers:

Räge-Räge-Tröpfli gheiet uf mis Chöpfli, immer meh, und immer meh, dä Räge föll de Tüfel näh! Himmel, Herrgottsakermänt, wänn nimmt die Sauerei es Nend?!

Wortklauberei

A.: "Ich habe den Professor X. gestern Arm in Arm gesehen."

B.: "Es ist bald Zeit, daß er ans Heiraten benkt."

C.: "Ja nicht so, nur mit gekreuzten Armen."

FELDMÜHLE A.G. KUNSTSEIDI

FABRIK RORSCHACH (SCHWEIZ)

num Wirken Stricken Sticken Weben Lass Dir <mark>Lastiga Leide</mark> geben!